

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 111 (1985)
Heft: 29

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nebelpalster

Die satirische Schweizer Zeitschrift

Gegründet 1875 111. Jahrgang

Aus dem Inhalt

Themen im Wort

Hanns U. Christen: Hundsgedanken	5
Bruno Knobel: Tage des Hundes	10
Heinrich Wiesner:	
Der Hund der Xanthippe	15
Peter Heisch: Regenferien in den Alpen	16
Max Wey: Der Berner Suppenhund	22
Heinz Kreis: Der Käse aus Sardinien	23
Ernst P. Gerber: Umzäunter Lebenssaft	27
«Basler Bilderbogen» von Hanns U. Christen: Kennen Sie Glugger?	33
-minu: Klarabella in Pension	34
Hans H. Schnetzler: A A A	36
«Apropos Sport» von Speer: «Vergoldete» Olympier	40
Telespalter: Zementierte Bonzokratie	41
Ulrich Webers Wochengedicht: Der altmodische Lehrer	46
Lisette Chlämmerli: Bundeshaus-Wösch	47

Themen im Bild

Titelblatt: Hans Moser	
Alibert: ... hundsgemein!	4
Horsts Rückspiegel	6
Mordillo: Nilpferdstopp	8
Ferienträume von Kambiz	12
Johannes Borer: Nebelpalster-Psychotest	14
Ian David Marsden: Fido	20
Rapallo: Amphibische Gedanken	21
Christoph Gloor:	
Strandleben	24
Werner Büchi: Goldgräbers treue Hündchen	26
Fernando Krahn: Dramatische Episode	29
Hanspeter Wyss: Herr Müller!	31
Hans Siggs Bildkommentare	42
Michael v. Graffenried: Das Hundstagsbild aus der Bundesstadt	46
Cartoon von Barták	48

In der nächsten Nummer

Die Renaissance des Velos

Bocksprünge

Armon Planta: «Irre an die Macht», Nr. 25

Sehr geehrter Herr Meier
Vor einigen Tagen hatte ich ein Gespräch mit einem Freund, der wegen angeblicher Linkslastigkeit des Nebelpalters das Abonnement abbestellt hat. Ich hatte auch früher schon mit ihm über den Nebelpalster gesprochen und das Blatt in Schutz genommen, dabei auf die vielen guten Beiträge hingewiesen, z.B. die von Bruno Knobel, die, nun wirklich, ohne neutralistisch-fad zu sein, die verschiedensten Probleme in hervorragender Weise beleuchten.

Nun werde ich selber über Armon Plantas Artikel «Irre an die Macht» etwas irre. Wohl heisst es zu Beginn «West und Ost lassen sich ihr MISSSTRAUEN etwas kosten ...» Warum werden nur die Milliarden der USA und nicht auch die der UdSSR genannt? Ich habe einfach immer den Eindruck, dass auch in der Schweiz die beiden Mächte mit ungleichen Ellen gemessen werden, und dies schon Jahre-, ja Jahrzehntelang. Dabei erinnere ich mich an eine Zeichnung im Nebelpalster (sicher schon vor 20 Jahren), wo Nehru mit einem Fernrohr auf die kriegerische Welt blickt und dieses auf Amerika gerichtet vergrössert und auf Russland blickend verkleinert in Händen hält. Beweis zu meiner Meinung: Jede «Bewegung» in Nicaragua oder Südafrika wird (mit Recht!) registriert. Über Afghanistan, wo täglich(!) «Bewegungen» stattfinden, wird geschwiegen: Buchstäbliche Totenstille. Wer gibt eine Antwort?

Fritz Zimmermann, Bern

*

A. Planta schreibt: «... allein die USA in den letzten vier Jahren mehr als eine Million Milliarden» (offenbar in Dollar). Dies würde pro Kopf der US-Bevölkerung (von zurzeit etwa zweihundert-fünfzig Millionen Menschen) ungefähr vier Millionen Dollar ausmachen. So etwas ist aber selbst im reichen Land der unbegrenzten Möglichkeiten nicht möglich. Tatsächlich betrug der totale Aufwand nicht eine Million Milliarden, sondern tausendmal weniger, also etwa eintausend Milliarden. Was aber immer noch eine hor-

Leserbriefe

Wir Ich-Menschen

«Wir alle sind Brüder ...», Zeichnung von Guy Künzler, Nr. 24

Die Zeichnung von Guy Künzler hat in mir einen etwas zwiespältigen Eindruck hinterlassen. Was wollte wohl der Zeichner damit sagen?

Ich musste beim Anblick dieser Zeichnung an die Hungergebiete in Afrika denken, deren Bewohner durch Hilfeleistungen und Spenden anderer Länder so halbwegs am Leben (sprich Vegetieren) erhalten werden. Es ging die Frage durch meinen Kopf, inwieweit sich das Beispiel vom barmherzigen Samariter auch auf die Begegnung von Kollektiven, z.B. von Völkern oder gar von Kontinenten, anwenden lässt. Und ob dann trotzdem heute nicht in den meisten Fällen eher das schlechte Gewissen der im Wohlstand lebenden Nationen oder politische Beweggründe und weniger die echte Barmherzigkeit Motive der Hilfsbereitschaft sind. Es wurde mir schliesslich voll bewusst, dass betreffend unser Verhältnis zu den armen Ländern dieser Welt von echter Brüderlichkeit so lange nicht gesprochen werden kann, als wir selber schon im engsten Familienkreis, gegenüber den Kollegen am Arbeitsplatz und den Mitmenschen in der eigenen Gemeinde und im eigenen Land keine Brüderlichkeit und Nächstenliebe walten lassen, als all unser Fühlen, Denken, Reden und Handeln vorwiegend auf ichbezogenen Wünschen und Absichten basiert und wir nicht bereit sind, die Lehren zu verwirklichen, die uns vor 2000 Jahren vom brüderlichsten aller Brüder, Jesus Christus, u.a. in der Bergpredigt gegeben wurden. Solange wir also die alten Ich-Menschen bleiben, werden die schönsten und teuersten Hilfsprogramme für die dritte oder die vierte Welt entweder in vernebelnder Kosmetik versanden oder aber, falls sie «greifen», jenen Menschen nur unsere verhängnisvolle, rational-materialistische Lebensweise bringen, an deren Folgen wir in der kommenden Zeit immer mehr zu leiden haben werden.

Ewald Tobler, Zürich

Nebelpalster

Redaktion:
Werner Meier-Léchot, 9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 41

Redaktion «Von Haus zu Haus»: Ilse Frank

Unverlangt eingesandte Beiträge werden nur retourniert, wenn Rückporto beiliegt.

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet.

Verlag, Druck und Administration:
E. Löpfe-Benz AG, Druck und Verlagshaus, 9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 41 - 41 43 42

Einzelnummer Fr. 2.50

Abonnementspreise Schweiz:

3 Monate Fr. 25.- 6 Monate Fr. 46.- 12 Monate Fr. 84.-

Abonnementspreise Europa*:

6 Monate Fr. 56.- 12 Monate Fr. 102.-

Abonnementspreise Übersee*:

6 Monate Fr. 67.- 12 Monate Fr. 124.-

*Luftpostpreise auf Anfrage.

Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn eine Abbestellung nicht erfolgt.

Postcheck St.Gallen 90-326. Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen.

Inserser-Annahme:

Inserser-Regie: Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61

8942 Oberrieden, Telefon 01/720 15 66

Inserser-Abteilung: Hans Schöbi, Pestalozzistrasse 5

9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 44

und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Régie pour la Suisse romande: Presse Publicité SA
5, avenue Krieg, 1211 Genève 17, Téléphone 022/35 73 40-49

Insertionspreise: Nach Tarif 1985/1

Inserser-Annahmeschluss:
ein und zweifarbiges Inserser: 15 Tage vor Erscheinung.
vierfarbige Inserser: 4 Wochen vor Erscheinung.

SCHWEIZER PAPIER